

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1.20 Mark, monatlich 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Nach auswärts Portos: 1/2 Mark.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in P. R. Neumanns Buchdruckerei und Papierhandlung und von allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Die fettschwarze Preissetze kostet 15 Pfennig, die Reflektierte 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehntz, Stolpe
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5



für Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Ar. 21 Donnerstag, den 20. Februar 1913 12. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Mittwoch, den 19. bis Dienstag, den 25. Februar werden in hohen Neuendorf und von Mittwoch, den 26. bis Sonnabend, den 1. März in Birkenwerder die Schornsteine gefegt.

Birkenwerder, den 18. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Am 9. d. Mts. ist aus hohen Neuendorf ein deutscher Schäferhund, auf den Namen „Toll“ hörend entlaufen.

Birkenwerder, den 14. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. ist auf dem Wege vom Bahnhof, Bahnhofskalle, Alhornallee bis zur Friedensallee gegen 12 Uhr nachts eine schwarze lederne Damenhandtasche mit Inhalt verloren.

Birkenwerder, den 15. Februar 1913.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Die unklare Balkanlage hält an.

Aus Konstantinopel liegt eine Meldung vor, die, wenn sie sich bewahrheiten sollte, die militärische Lage der Türken als ziemlich verzweifelt zeigen würde. Danach ließen in Kreisen des Marineministeriums Montag abend Gerüchte um, daß die Bulgaren nach hartnäckigem Kampfe die Forts Viktoria und Apollon bei Gallipoli genommen hätten. Es sind dies die wichtigsten Befestigungen. Gallipoli könnte sich dann kaum noch länger halten, und die Türken läßen in der Mausefalle. Befestigung bleibt immerhin noch abzuwarten! — Bezüglich des Kampfes bei Bulair wird jetzt selbst in Kreisen der Porte zugegeben, daß zwei Divisionen, die vor Bulair einen Angriff auf die Bulgaren machten, zurückgeworfen worden seien und 380 Tote und viele Verwundete verloren hätten. — Adrianopel wird weiter bombardiert. Die türkischen Militärbehörden haben jetzt beschlossen, die Errichtung einer neutralen Zone in Adrianopel zu gestatten, in der die Angehörigen anderer Staaten Schutz vor dem Bombardement würden finden können; dagegen werden sie, um die Festung gegen Spionage zu schützen, nicht gestatten, daß Ausländer Adrianopel verlassen und die bulgarischen Linien passieren. Auch die Beschießung von Sutarli durch die Montenegriner wird fortgesetzt. — Den Vorkämpfern in Konstantinopel ist am Montag von einem Komitee zur Verteidigung der Interessen der Juden, Israeliten und Kuzowalachen ein Memorandum überreicht worden. Darin wird die Autonomie Mazedoniens gefordert, die die einzige Garantie für Leben, Eigentum und Religion darstelle.

Was im übrigen die internationalen Vermittlungen anlangt, so erfährt das Reuters Bureau aus diplomatischen Kreisen, daß keine Veranlassung vorliege, irgendwelchen beunruhigenden Nachrichten zu viel Bedeutung beizumessen. Die österreichischen und russischen Anschauungen seien in manchen Punkten einander nähergekommen. Die beiden Regierungen in Petersburg und in Wien bestritten, hinsichtlich Albanien irgendwie auf einem toten Punkt angekommen zu sein. Es werde vielmehr erwartet, daß diese Frage bei der nächsten Sitzung der Vorkämpferkonferenz in London am Donnerstag zur Beratung gelangen werde.

Bezüglich des bulgarisch-rumänischen Konflikts wird der „Kön. Ztg.“ noch aus Berlin gemeldet, die Aussicht auf eine direkte Einigung zwischen Bukarest und Sofia sei nicht ganz geschwunden, doch wäre es natürlich verfehlt, den Ernst der Lage zu übersehen. Die letzten bulgarischen Angebote könnten Anlaß zu einem weiteren unmittelbaren Meinungsaustausch bieten. Wenn eine Einigung hierdurch nicht erzielbar ist, so sei sicher anzunehmen, daß vor dem völligen Abbruch eine Vermittlung eintritt.

Alles in allem ist also die Lage fortgesetzt unklar! **Sehe Meldung.**

Die Gerüchte von einer Verwundung Enver Beis in Rodosto werden amtlich dementiert.

Deutsches Reich.

Die Frage der Meise- und Tafelgelder für die Marine wurde in der Dienstag-Sitzung der Budgetkommission des Reichstages im Einvernehmen mit Staatssekretär v. Tirpitz geregelt. Nach eingehender Debatte wurde folgender Zentrumsantrag angenommen: „Aus Offiziere, Fähnriche, Seefabekten, Aspiranten, Deckoffiziere und Beamte, die an Bord Dienst tun, haben Anspruch auf Verpflegungszulagen. Sogenannte binde Tafelgelder dürfen nicht gezahlt werden. Die für die Zuständigkeit der Verpflegungsgelder gültigen Vorschriften sind jährlich mit dem Reichshaushaltsetats vorzulegen.“

Die Urwahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus sollen, der „R. Z.“ zufolge, aus dem Abgeordnetenhaus gemeldet wird, am 16. Mai stattfinden. Der Schluß der Session wird Anfang Mai erfolgen. An den Schluß der Beratungen wird die dritte Lesung des Eisenbahn-Anleihegesetzes gestellt, damit die Abgeordneten, die dabei keine Wünsche haben, in ihren Wahlkreisen agieren können.

Fürstliche Gäste zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Aus Wien wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms wird in Berlin der König von Italien Viktor Emanuel mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand zum gemeinsamen Empfang in der Kaiserin Wilhelms gleichfalls teilnehmen wird.

Ausland.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

Nach siebenjähriger Tätigkeit an der Spitze der französischen Republik ist Armand Fallières am Dienstag von seinem Posten zurückgetreten. Von den bisherigen neun Präsidenten ist er — nach Grévy und Loubet — der dritte, der die gesetzlich festgelegte Amtszeit von sieben Jahren ausgehalten hat, während die übrigen sechs durch Rücktritt oder Tod vorzeitig auswichen. Am Montag empfing er noch das diplomatische Korps in Abschiedsaudienz, wobei sehr zahlreiche Reden getauscht wurden. Fallières war gerade um seiner Schlachtheit und Einfachheit willen bei dem französischen Volke sehr beliebt. Darüber hinaus sind aber auch seine politischen Fähigkeiten von seinen Mitarbeitern mehr, als es bisweilen nach außen den Schein hatte, geschätzt worden. Jedenfalls hinterläßt Fallières im ganzen An- und Auslande, dank seiner klugen und persönlichen Art, ein sehr gutes Andenken. Am 18. hat nunmehr Poincaré sein Amt als Nachfolger angetreten, und der Präsidentenwechsel ist in Paris als nationaler Festtag begangen worden. Es ist bezeichnend, daß gerade zu diesem Tage die große französische Wehrvorlage, deren Spitze natürlich gegen Deutschland gerichtet ist, bekanntgegeben worden ist. Poincaré scheint den chauvinistischen Karren gleich von Anfang an Futter geben zu wollen!

Die neue französische Wehrvorlage.

Die Ankündigung der deutschen Wehrvorlage hat in Frankreich große Unruhe hervorgerufen und die Regierung zu gleichen Maßregeln veranlaßt. Der „Temps“ hat bereits drei Entwürfe angekündigt, die im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht werden sollen und die zum Teil schon dem Ministerrat begutachtet worden sind. Die in Betracht kommenden Lösungen sollen folgende sein: 1. Die Rückkehr zum dreijährigen Dienst für gewisse Waffengattungen. 2. Einführung eines 30monatlichen Dienstes für alle Waffen oder 3. eine Verquickung dieser beiden Probleme. Das Kriegsministerium soll bereits jetzt für eine allgemeine Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit sein, doch erklärte Ministerpräsident Briand einem Vertreter des „Excelsior“, es sei nicht die Rede davon, die dreijährige Dienstzeit für die gesamte Armee einzuführen. Anschließend denkt er hierbei bloß an die Kavallerie und Artillerie. Jedenfalls spricht man zurzeit in Frankreich kaum von etwas anderem als den neuen Armeepänen, die alle darauf hinauslaufen, den empfindlichen Geburtenrückgang durch verlängerte Dienstzeit sämtlicher Militärangehörigen Deutschland gegenüber weit zu machen.

Kleine politische Nachrichten.

Wegen Verlesung des Antiruffgesetzes ist der Präsident der International Coal Register Co. in Cincinnati J. H. Waterloo zu einer Geldstrafe von 20 000 \$ und einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ferner wurden 28 jetzige und frühere Beamte der Gesellschaft zu Gefängnisstrafen von 9 bis 12 Monaten verurteilt. Die Kosten des Verfahrens wurden den Verurteilten auferlegt. In Mexiko wird immer weitergeholfen. Madero denkt nicht daran, nachzugehen. Gleichzeitig wird über El Paso (Texas) gemeldet, daß der Rebellenführer Juan Ferras und zwanzig (!) seiner Anhänger am Sonnabend im Staate Chihuahua hingerichtet worden sind. Nach einer anderen Meldung ist die jenseits des Rio Grande gelegene mexicanische Stadt Matamoros Montag früh ohne ernstlichen Widerstand in die Hände der Aufständigen gefallen. In Washington hat man Anordnung zur Mobilisierung von drei Schlachtschiffen nebst Besatzungsmannschaften getroffen.

Hof und Gesellschaft.

Kaiser Wilhelm und die Scottische Südpolexpedition. Der Deutsche Kaiser hat in einer Hofschaffung an den König von England sein tiefes Beileid und seine aufrichtige Bewunderung für die Helden der Scottischen Südpolarexpedition ausgesprochen.

Prinz Carol von Rumänien hat am Montagabend Berlin wieder verlassen und sich direkt nach Bukarest zurückbegeben. Prinz Ostar gab ihm das Geleit zum Bahnhof Friedrichstraße.

Heer und Flotte.

Generalleutnant v. Ufedom †. Der frühere Kommandant des Berliner Zeughauses, Generalleutnant v. Ufedom, ist am Montag in Rudolfsstadt im Alter von 72 Jahren gestorben. General v. Ufedom war 13 Jahre lang Kommandant des Berliner Zeughauses (von 1897 bis 1910). Als er im Jahre 1910 zur Disposition gestellt wurde, erhielt er die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadierregiments Nr. 1 in Königsberg i. Pr., in das er, selbst ein Königsberger, im Jahre 1859 als Leutnant aus dem Kadettenkorps eingetreten war. Den Feldzug 1866 machte er als Oberleutnant mit und wurde bei Trautenau schwer verwundet. Im Krieg gegen Frankreich war er Hauptmann im Generalkorps und wurde als Major im Jahre 1866 Mitglied der Studienkommission der Kriegsschulen und zwei Jahre darauf als Oberleutnant Abteilungschef im Großen Generalstab. Nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst beschäftigte sich General v. Ufedom hauptsächlich mit militärischen Studien und ist in der Öffentlichkeit besonders bekannt geworden als Erster Vorsitzender des Vereins für historische Waffenkunde und als Ehrenvorsitzender des Vereins für Heereskunde.

Aus Groß-Berlin.

Zu dem Selbstmord auf dem Tempelhofer Feld. Die Obduktion der Leiche des erschlagen aufgefundenen Bierfahrers Tieh war zur Dienstagmorgens im Schauhaus zu Berlin in Aussicht genommen. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Schuldlast des Mannes insgesamt 20 000 \$ betrug, dieser also nicht mehr ein noch aus wußte. Ueber seinen Aufenthalt seit seinem Verschwinden weiß man bisher nur wenig.

Die Wut eines Geisteskranken. Die Tochter des Obergüterverwalters Robert Schneider, der in der Waldstraße wohnt, hatte vor mehreren Jahren den Hofschaffner Schwedische in Frankfurt a. O. geheiratet. Die Ehe gestaltete sich bald sehr unglücklich, da Schwedische häufig ein aufgeregtes Wesen zur Schau trug und schließlich auch in eine Anstalt gebracht werden mußte. Die junge Frau kehrte schließlich in das Vaterhaus zurück. Am Montag erlitten dort ihr Gatte und streckte nach einer heftigen Auseinandersetzung mit seinem Schwiegervater durch ein Messer die Kehle nieder. Ein Arzt, der schnellig hinzugehoben wurde, leistete ihm die erste Hilfe. Der Täter wurde in die Abteilung für Geisteskranken in die Charité gebracht.

lokales und Verschiedenes.

Birkenwerder. Der hiesige Grundbesitzerverein hielt am Montagabend seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung im Restaurant „Sausonci“ ab, welche sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Die Tagesordnung war eine überaus anregende und zeitigen die einzelnen Punkte recht ausgedehnte Debatten, während die Neuwahl des Gesamt-Vorstandes sich recht glatt vollzog. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Schriftsteller Arthur Schulz, Vorstehender, Malermeister Carl Drabig, Stellvertreter, Kaufmann Theodor Ostermann Kassierer, Stellmachermeister Gottlieb Knapp Stellvertreter, Architekt Richard Saager Schriftführer, Ober-Postassistent Emil Kreumhauer Stellvertreter; Weisger wurden die Herren Rentier Hildmann, Maurermeister Carl Jden, Bahnbedienter Ernst Bergemann, Rentier Nikolaß und Privatier August Lenfer, als Delegierte in den Verkehrsaußschuß wurden gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer P. R. Neumann, Schriftsteller Arthur Schulz, Kaufmann Theodor Ostermann, Privatier August Lenfer und Eigentümer Otto Wape; im Verein der Berliner Vororte wird der Grundbesitzerverein vertreten durch die Herren

Architekt Richard Saager, Pinatier August Venser und Kaufmann Schröder. Beschlossen wurde ferner am Sonnabend, den 8. März im Restaurant „St. Hubertus“ ein Wintervergnügen abzuhalten, zu welchem durch Mitglieder außer ihren Familien befreundete dem Verein aber noch fernstehende Familien bzw. Herren und Damen eingeladen werden können. Eine Solistenkapelle zum Koncert stellt Meister Melzer, doch soll in zwangloser Weise das Vergnügen mit Ball beginnen. Während der Kaffeetafel wird ein reizendes Lustspiel zur Aufführung gelangen. Da die Arrangements zum großen Teil in die Händen des Vorsitzenden liegen, so können die Teilnehmer auf einen recht genussreichen Abend rechnen. — Wir kommen im Uebrigen in einem ausführlichen Bericht noch einmal auf diese besondere interessante Versammlung zurück, umso mehr, da der von Herrn Wiedenbraun trotz seiner Erkrankung eingereichte, von Herrn Diernann verlesene Geschäftsbericht ein glänzendes Bild über die segensreiche Tätigkeit des Vereins im verfloffenen Geschäftsjahre entrollt.

* **Birkenwerder.** Auch in diesem Jahre hat unsere Freiwillige Feuerwehr ihre Freunde wieder zu einer besonderen Kaiser-Geburtstagsfeier eingeladen. Diefelbe findet am (heutigen) Donnerstagsabend im Saale des Restaurants „Seeschlösschen“ im allgewohnten Rahmen statt. Sollte wirklich dieser oder jener der Gönner aus Versehen übersehen worden sein, so ist er dennoch herzlich willkommen. Bekanntlich war bei der letzten Stiftungsfeier der Kamerad Hans Schmidt schwer erkrankt und konnte ihm die ihm zustehende Dienstauszeichnung nicht überreicht werden. Dies soll nun bei der bevorstehenden Feier am Donnerstag nachgeholt werden, da inzwischen der zum Brandmeister avancierte Kamerad gesundheitslich wieder wohl auf ist.

* **Hohen Neuendorf.** Am nächsten Sonnabend begeht der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein „Frauenhilfe“ die Feier seines ersten Stiftungsfestes im Restaurant des Herrn Habermann an der Stolper Haltestelle. Wie aus dem in der heutigen Nummer befindlichen Inserat ersichtlich, besteht das Programm aus Konzert, Theater, Gesangsvorträgen und Ball; es ist somit allen Wünschen Rechnung getragen und da sich die Veranstaltungen des anerkannt segensreich wirkenden Vereins stets durch eine besondere Vornehmheit und folgedessen eines guten Besuches auszeichnen, so wird auch — was wir von Herzen wünschen, — das erste Stiftungsfest hiervon keine Ausnahme machen. Wir möchten hierbei noch besonders darauf hinweisen, daß ursprünglich ein anderes Lokal in Aussicht genommen war und deshalb zu beachten ist, daß die Feier bei Herrn Habermann stattfindet.

Wenn erst die Frauen die Hände, die weichen,
Sich über die ganze Erde reichen,
Wenn Frauenhilfe als mächtiges Band
Sich rings um alle Völker schlängelt,
Wenn Frauenhilfe von Land zu Land
Als leuchtender Strom der Liebe fließt,
Dann ist das Reich, das der Weltand verflucht,
Das Reich der Liebe auf ewig gegründet.
So schlag denn empor zu des Himmels Dom,
Ihr Frauenherren, in lobenden Stimmen;
So fließt denn zu gewaltigem Strom
Ihr euer Hoffen und Werten zu sammen;
So helf uns denn Gott mit allmächtigen Händen
Das Reich der Frauenhilfe zu vollenden!

* **Hohen Neuendorf.** Der am 25. Januar hier gegründete Stenographenverein „Stolze-Schrey“ hielt am 7. d. M. in seinem Vereinslokal (Melzer) die erste Hauptversammlung ab. In dieser wurde das Protokoll der Gründungsversammlung verlesen und angenommen. — Eine Neuanmeldung war eingegangen. — Die Beratung der Satzungen wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt, um noch einige Muster von anderen Stenographenvereinen einzufordern. — Die Wahl des Vorstandes zeitigte folgendes Ergebnis: W. Koch erster Vorsitzender, B. Grisee stellvertretender, W. Opitz Schriftführer, Käthe Schnabel Bücherwart, Charlotte Krause und R. Graeber Beisitzer. — Die Kenner der Uebungsleiter übernahmen bereitwillig: Lehrerin Fräulein Cunow für den Anfängerkursus, R. Graeber für den Fortbildungskursus. Beide sind tüchtige Stenographen, sodas den Kuristen die Garantie geboten wird, wirklich etwas

zu lernen. — Die Uebungsstunden wurden wie folgt festgesetzt: Anfängerkursus Dienstag und Freitag abends von 7—9 Uhr, Fortbildungskursus Freitag abends von 9—10 Uhr. Die Teilnehmer des Fortbildungskursus üben entschädigungsfrei, die des Anfängerkursus gegen ein Honorar von 8 Mk. für Erwachsene und 6 Mk. für Jugendliche (bis 17 Jahre). Der Anfängerkursus beginnt am 25. d. Mts. und währt 3 Monate, der Fortbildungskursus hat bereits begonnen. — Ueber die Höhe des monatlichen Mitgliedsbeitrages hat die in den nächsten Tagen stattfindende Generalversammlung noch zu beschließen. Freunde und Kenner der Stenographie können dem Verein als unterstützende Mitglieder beitreten. — Nachdem noch eine Einladung des Stenographenvereins Stolze-Schrey Berlin-Pankow zur Verlesung gebracht worden war, wurde zur Gesellschaft übergegangen, deren Pflege gleichwohl zu dem Zwecke des Vereins gehört. — Im Ubrigen bezieht der Verein die vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) zu verbreiten und seine Mitglieder in der richtigen und schnellen Handhabung derselben zu vervollkommen. Erreicht soll dieser Zweck werden durch: Erteilung stenographischen Unterrichts, stenographische Uebungen, Lieferung einer stenographischen Zeitschrift und Veranstaltung von Wettstreiten und Wettles. — Welche Teilnahme man dem hiesigen jungen Kurzschriftverein erwiesen hat, das bezeugen die schon jetzt vorliegenden vielen Beitrittserklärungen. Ist doch daraus zu ersehen, daß man auch hier in Hohen Neuendorf den Wert der Zeit mehr schätzen gelernt hat. Die Kurzschrift kann heute schon im kaufmännischen Leben und in der kommunalen und staatlichen Verwaltung als unentbehrlich bezeichnet werden.

* **Hohen Neuendorf.** Die Freiwillige Feuerwehr hielt Montagabend beim Kameraden Melzer, Berlinerstraße, ihre Hauptversammlung ab, die recht mäßig besetzt war. Der Oberbrandmeister, Kamerad Thiem, eröffnete anstelle des erkrankten Vorsitzenden die Versammlung und gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des toben verstorbenen langjährigen Oberbrandmeisters Wilhelm Lippert. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach der Protokollverlesung durch den Schriftführer brachte Kamerad Thiem die Einladung des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins Frauenhilfe zum 11. Stiftungsfest, das am 22. d. Mts. bei Habermann stattfindet, zur Kenntnis, den Besuch empfehlend. Den Bericht vom Weihnachtstreffen gab ebenfalls der Oberbrandmeister. Dasselbe verlief zur allgemeinen Zufriedenheit; da besondere Einnahmen nicht zu verzeichnen waren, wurde der bewilligte Betrag (100 Mark) genau aufgebraucht. Anschließend wurde der Brandbericht, sowie der Jahres- und Kassenbericht gegeben. Danach fanden im Jahre 1912 zwei Brände, ferner zweimal blinde Alarmierungen statt. 1913 fanden ebenfalls schon zwei Alarmierungen statt, doch brauchte die Wehr nur einmal — bei dem Brande in der Kaiserstraße — in Aktion treten. Der Kassenbericht weist in Einnahmen 1100,35 Mk., Ausgaben 672,20 Mk. auf, sodas ein Ueberschuß von 428,15 Mk. verbleibt. Mit dem alten Bestande befreit sich das Gesamtvermögen der Wehr am 1. Februar 1913 auf 1733,84 Mk. Der Schriftführer Kamerad Kruggel erstattete mit dem Jahresbericht die Zahl der stattgefundenen Uebungen und Versammlungen, Herr Polze u. er beantragte namens der Kassenprüfer Dechargeerteilung für einwandfreie Kassenführung. Das geschah. Neue Mitglieder hatten sich zwei gemeldet, da die Herren jedoch nicht anwesend waren, konnte eine Aufnahme nicht erfolgen. Der Brandmeister erinnerte sodann an die strengste Innehaltung der Satzungen und wurden nun die Neuwahlen für den Vorstand vorgenommen. Da neben dem Oberbrandmeister und dessen Stellvertreter auch die Oberführer und Oberfeuermäner dem Vorstand angehören, war nur der Vorsitzende zu wählen. Einstimmig wurde als passives Mitglied der langjährige bewährte Vorsitzende Kamerad Berke wiedergewählt. Die einzelnen Kenner verteilt der Vorstand unter sich. Zu Punkt „Verschiedenes“ wurde erstmals über die Beerdigungstrennung des verstorbenen Kameraden und Gründers der Wehr, Lippert, beraten. Die Wehr nimmt an

der Feier vollzählig und mit Musik teil. Eine kleine Besprechung der neu ausgegebenen Statuten fand statt, ebenso wurde der neueste Hydrantenplan zur Einsicht vorgelegt. Zum Schluß gab Kamerad Thiem bekannt, daß von Herrn Holzfeuer zwei große Bilder — stark vergrößerte Gruppenaufnahmen der Wehr — dieser zum Geschenk gemacht seien. Der Geburtstag eines Kameraden gab Gelegenheit, nach Schluß der Sitzung noch einige Zeit kameradschaftlich beisammen zu verweilen.

* **Hohen Neuendorf.** Im Melzer'schen Lokale finden jetzt regelmäßig Mittwochs und an den Sonntagen kinematographische Vorführungen statt, die sich durch ein allgemein gefallendes Programm mit tabelleisen Bildern auszeichnen. Im Publikum ist dies auch recht bald erkannt worden und die Vorführungen sind deshalb immer gut besucht. Es verlohnt sich aber, besonders darauf hinzuweisen, damit auch weitere Kreise und Freunde schöner Lichtbilder die Ständigkeit des Unternehmens am Orte unterstützen.

* **Hohen Neuendorf.** Herr Staatsanwalt Dr. Albeberg ist von Köln a. Rh. nach dem Landgericht III in Berlin versetzt worden und hat hier in der Villa „Roslow“, Eriedrichstraße, Wohnung genommen.

* **Bergfelde.** Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die hier belegen, auf den Namen der Witwe Luise Maerz geb. Ambrosius in Bergfelde eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Stall, Hohen Neuendorferstr. 4, am 18. April 1913, vormittags 10^{1/2} Uhr, durch das Königl. Amtsgericht in Oranienburg versteigert werden.

* **Die Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin,** soll, wie der Vorsitzende des Brandenburgischen Provinzialausschusses den Mitgliedern des Brandenburgischen Provinziallandtages mitteilt, noch in diesem Frühjahr erfolgen.

Aus aller Welt.

Sternidel stellt sich irrinnig. Da das Neg von Beweisen für die Teilnahme an weiteren Verbrechen sich immer dichter um den Mordbrenner Sternidel schließt, nimmt dieser jetzt die Zuflucht zur Krankeitsimulation. Er klagt, wie aus Frankfurt a. O. gemeldet wird, fortgesetzt über einseitige Kopfschmerzen, die seine Denkfähigkeit und sein Gedächtnis behindern und die von einem Sturze herrihren, den er vor zwei Jahren einmal getan habe. Zweifellos bezweht der Verbrecher mit diesen Erzählungen eine Unternehmung seines Geisteszustandes herbeizuführen und hofft bei einer Unterbringung in einem Irrenhause auf eine leichtere Zukunft. Selbstverständlich findet Sternidel beim Bericht mit seinen Erzählungen keinen Glauben. Bei dem Gerichtsverhör wegen des Plagwiger Mordes blieb Sternidel bei seinen früheren Behauptungen, wonach er nur dem Raube beteiligt gewesen sei, gab aber zu, daß er außer den 500 Mk., die er mit seinen Spielfreunden geleiht habe, noch 5000 M. erbeutete.

Freiwilliger Tod aus den Schienen. Montag früh 6 Uhr legten sich in der Nähe des Westbahnhofes in Eisenach der 22jährige Fabrikarbeiter Rudolf, der 13jährige Arbeiter Schumann und die 20jährige Margarete Rickardt auf die Schienen, um sich von dem einfallenden Güterzuge überfahren zu lassen. Im letzten Augenblicke riß das Mädchen den Kopf zurück und wurde nur leicht verletzt, während die beiden anderen getötet wurden. Die drei hatten die Nacht durchgezogen und sahen dann im Zustande des „betrunkenen Glens“ den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden. Das Mädchen wurde bald wieder nuchtern und sie bereute dann den Entschluß. Die Juristen aber zwangen sie zu dem Selbstmord. Einer von ihnen hatte die Rickardt mit Striden an sich gefesselt. Trotzdem gelang es ihr, sich im letzten Augenblicke zu retten.

Von Holzdieben ermordet. Seit Oktober vorigen Jahres wurde der Förster Joseph Berwein der fürzlich Bleichen Besichtigung in Golling (Salzburg) vermisst. Man hatte angenommen, daß er von Wilderern erschossen worden sei. Am Montag wurden nun in Salzburg zwei junge Arbeiter verhaftet, die nach Befragung der Frau eines der Arbeiter den Förster erschossen haben. Der Förster hatte die beiden Arbeiter beim Holzschlepen ertappt und verhaften wollen.

Brandbrand in einer Destilliererei. In der Destilliererei zu Oberfurt brach am Montag aus bisher unbekannter Ursache in der Benzinanlage ein Brand aus. Die Stammen hatten alsbald ein Benzinreservoir ergripen,

Im Sturm genommen.

Roman aus den Freiheitskriegen 1813—1814.

Von H. C. Fahn.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der General Martelli fiel, seine Bataillone ergriffen die Flucht, und der sofort nachsichende Major Dullack mit den 1. Kurmärkischen Landwehrcreitern erbeutete 11 Offiziere und 200 Mann als Gefangene. Der Feind zog sich eilig bis Jühnsdorf zurück.

Da General von Bülow bei Heinersdorf keine Befehle vom Kronprinzen erhielt, den Kanonendonner aber so nahe hörte, marschierte er links ab; in der Gegend von Eichenrade bestimmte das Schießen, und Bülow kehrte daher in seine alte Stellung zurück. Mäßig gegen 4 Uhr beobachteten große Massen von Schwaben aus dem Walde und zwangen die Avantgarde unter Major v. Sandrart das Dorf Groß-Beeren zu räumen.

Auf seinem kleinen Schimmel, die wassertriefende Feldmähe tief in die Stirn gedrückt, war Bülow mit seinem Stabe zu einer Rekognoszierung der feindlichen Stellung vorgezogen. Die Regenschleier verhüllten jede Fernsicht, doch gewahrte er, daß die Truppen, die zwischen Groß- und Neu-Beeren aus dem Wald hervortraten, etwa ein Armeekorps sein mochten. Auf schweißtriefendem Gaulle trat ein schwe-

discher Offizier heran und brachte den Befehl des Kronprinzen, sofort bis auf den Weinberg bei Berlin zurückzugehen. Heiße Zornesröte stieg dem greisen Helden in die Stirn und er schwang grimmig den Knüttel, den er gewöhnlich über die linke Schulter zu tragen pflegte. Gehorchte er, so zwang er auch Taunzenzien zu weichen, und nichts hätte den Feind gehindert, seine Korps auf freiem Felde zu vereinigen. Welche Schrecken mußte ein Kampf so nah vor den Ohren, viellecht selbst in den Straßen Berlins bringen! Mit düsteren Gedanken, düster wie der Regenabend, hatte Bülow sein Hauptquartier in Heinersdorf wieder erreicht und versammelte die Chefs der Brigaden um sich.

Befonders bereit entwickelte Major v. Reiche die Vorteile eines Angriffs; und der General sagte nickend: „Reiche kann recht haben. Wir greifen an.“

Der Major wurde sofort in das schwedische Hauptquartier gesandt, um dem Kronprinzen den Entschluß Bülow's mitzuteilen und ihn zugleich um eine Unterstützung gegen das Feindes linke Flanke zu ersuchen.

Unter der Windmühle von Ruhlsdorf in einem goldgestickten Mantel gehüllt, auf einem Varenfell, hörte der Kronprinz die Meldung des Majors v. Reiche mit sichtlichem Unwillen an. „Ich habe den Feind vor mir. Jeder verteidigt seine Front!“ sagte er rauh und abwehrend, worauf der Major wieder davon sprengte.

„Anerknt!“ zürnte der Graf de Sarrafin, der durch den Heldenmut Bülow's alle seine Pläne durch-

kreuzt sah. „Man müßte den Rebellen vor ein Kriegsgericht stellen!“

„Gut gesagt!“ lachte Bernadotte bitter. „Er ist preussischer General! Uns wird nichts weiter übrig bleiben, als einen Adjutanten an diesen grauföpfigen Dickschädel zu senden, mit dem Befehl zum Vorgehen, nur um unserer Autorität als Oberfeldherr nichts zu vergeben!“

„O, ich wünschte, daß diese Preußenhunde alle vor den französischen Kanonen ins Gras bisfen!“ knirschte de Sarrafin ungrimmig und er raunte Capitain Coulard zu: „Ihr saht, daß ich alles getan habe, um mein Wort zu halten! Sacredieu! wer hätte gedacht, daß unser schöner Plan durch diesen bodenbeigen Esel zu Wasser werden würde!“

Unbedeutend hurrach begrüßte den Befehl, das Gewehr zur Hand zu nehmen und aufzuziehen. Mit klingendem Spiel rückten die Brigaden vor. Während des Avancierens wurden 64 Geschütze durch Oberst von Holzendorff vor der Front aufgeschoben, die den Feind mit Eisen und Blei überschütteten.

Als das Korps Bülow schon im Vorgehen begriffen war, glaubte der General Reqnier immer noch nicht an einen Angriff. Er hatte ja die bestimmte Weisung erhalten, daß Berlin ohne Schwereffrit übergeben werden sollte. Erst der Kanonendonner auf seinem rechten Flügel überzeugte den französischen General von seinem Irrtum.

Das 1. und 2. Bataillon der „Rosberger“ stand auf dem linken Flügel der 6. Brigade. Vor ihnen

das unter furchtbarer Detonation in die Luft flog. Kaum war die Detonation erfolgt, als in rascher Aufeinanderfolge zweiundzwanzig Benzinreservoirs mit einem Inhalt von je 360 Hektoliter Benzin mit furchtbarer Gewalt explodierten. Bis 7 Uhr abends konnte der Brand im wesentlichen stillgesetzt werden.

Todesflug auf einem österreichischen Flugplatz. Auf dem Flugplatz Fischamend stürzte der 26 Jahre alte Oberleutnant Ritter bei einem Flugversuch mit einem neuen Apparat aus 100 Meter Höhe ab. Ritter wurde aus seinem Apparat geschleudert und war sofort tot. Der rotierende Propeller schlugte dem Offizier den Leib auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Auch seine Brust wurde bis zum Hals aufgeschnitten. Ritter ist das dritte Todesopfer der österreichischen Aviatik. Er war auf dem Flug Berlin-Wien Passagier des Oberleutnants v. Blaschke.

Nachrichte für Schuhmeier. In Wien wurde, nach einer Mitteilung der dortigen Polizeibehörde, der aus München zugereiste Tischergeselle Franz Freiberger auf Grund einer Verständigung der Münchener Polizei verhaftet, weil er auf den christlich-sozialen Abgeordneten Leopold Kunshat, den Bruder des Wärders des Abgeordneten Schuhmeier, ein Mordattentat geplant hat. Bei seiner Verhaftung gab er zu, daß seine Reise nach Wien den Zweck hatte, den Abgeordneten Kunshat zu erschießen und auf diese Weise den Mord an Schuhmeier zu rächen. Der verhaftete Franz Freiberger ist im Jahre 1858 zu Brünn geboren. Er nennt sich selbst Freiberger und radikaler Sozialist. Er ist ein gänzlich verkommenen Mensch, der bereits sechszwanzigmal vorbestraft ist, darunter mit zehn Jahren Zuchthaus wegen Brandstiftung.

Ein neuer Brand in Konstantinopel. Im Stam-buler Viertel Sultan Ahmed umfante am Montag ein Brand, welcher bald 200 Läden annahm. Bis abends 11 Uhr waren etwa 200 fünfstöckige Holzhäuser niedergebrannt. Eine Zeitlang war die altberühmte Hagia Sophia bedroht, dann wendete die Brandrichtung und der Brand nahm die Richtung auf die Moschee des Sultans Ahmed und das Hippodrom.

Kurze Inlands-Chronik.

Brand eines Hotels. Das in Sportreifen ganz Deutschlands bekannte Hotel „Stadt Karlsbad“ in Oberwiesenthal (Erzgebirge) ist vollständig niedergebrannt. Unter dem Verdad der Brandstiftung wurde eine Person festgenommen.

Explosionsunglück. In den Farbwerken Friedrich Bayer in Leverkusen bei Köln explodierte aus bisher nicht ermittelten Ursachen ein Behälter mit Wasserstoffgas. Fünf Arbeiter wurden verletzt, drei sehr, zwei weniger schwer.

865 Begnadigungen sind aus Anlaß der Lebensnahme der Regentenschaft durch den Prinzen Ludwig verfügt worden. Unter den Begnadigten befinden sich 187 Gefangene, die in Freiheit gesetzt wurden.

Typhusentzungen. In verschiedenen Orten des Saargebietes ist der Typhus ausgebrochen. In Roslingen sind bereits fünf Typhustrakte gestorben. In Hagendingen und Engelfangen liegen zahlreiche typhustrakte Personen hoffnungslos danieder.

Zwei Kinder verbrannt. In dem lothringischen Orte Eischen verbrannten zwei Kinder, die in Abwesenheit ihrer Eltern mit Streichhölzern gespielt hatten.

Kurze Auslands-Chronik.

Mord an einer Fehnjährigen. In Budapest wurde Montag früh die 16jährige Tochter der Bäckerswitwe Richter in der Zuckergasse ermordet aufgefunden. Wie die Polizeiarzte feststellten, handelt es sich nicht um einen Lustmord, sondern um einen Raubmord. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Wohlbekannt eingetroffen. Wie aus Marseille gemeldet wird, ist daselbst der überfällige Postdampfer „Ville d'Algier“ wohlbehalten eingetroffen. Die dreißigtägige Verpflanzung war durch eine verpöbelte Abfahrt entstanden.

Schneestürme auf Sizilien. Auf ganz Sizilien herrscht infolge Schneefall, Schneestürme, wie man sie auf der Insel seit vielen Jahren nicht erlebt, wüteten in Palermo und Trinitapoli.

Vermischtes.

Die Durchquerung der Sahara im Flugzeug. Der bekannte Afrikaforscher Leo Frobenius plant die Einrichtung von Luftstationen in Innerafrika und wird im Zusammenhang damit dieser Tage vor einem Kreise einflussreicher Persönlichkeiten einen Vortrag halten, in dem er die Möglichkeiten einer Erschließung der Sahara auf dem Luftwege erörtert wird. Ein ähnlicher Gedanke ist bereits von dem Landesgeologen Dr. Sauer anacreat worden, dessen Pläne aus rein

äußerlichen Gründen einstweilen zurückgestellt wurden. Angesichts dieser auf deutscher Seite vorliegenden Absichten, die Wüste mit dem Luftschiff zu erschließen, dürfte es nicht ohne Interesse sein, auf die Ergebnisse hinzuweisen, die französische Flieger bei ihren Versuchen, die Sahara im Flugzeug zu durchqueren, zu verzeichnen hatten. Der Zufall will es, daß gerade jetzt der französische Leutnant de Lafrague der französischen Luftliga einen außerordentlich interessanten Bericht überfland hat, über den aus Fliegertreuen folgendes geschrieben wird: Die Unternehmungen de Lafragues erstreckten sich auf die Jahre 1911 und 1912 und hatten den Ort Bisra zum Mittelpunkt. Seine Studien haben ihn zu folgenden Schlüssen geführt: Der Flug über die Wüste ist ausführbar. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, sind nicht der Sand, die Hitze oder die Trockenheit, sondern die Verproviantierung und der Transport der Flugzeuge. Die für den Flug in der Sahara im Betracht kommenden Flugzeuge sind die großen, aus Metall bestehenden Luftkugeln, die 600 Kilometer und zurück ohne Pannozurücklegen können, also mindestens 12 Stunden in der Luft bleiben können. Um den Schwierigkeiten des Antransportes des Flugzeuges zu begegnen, hat Leutnant de Lafrague einen Schlitten mit einem Luftpropeller konstruiert, dessen Konstruktion auf die Pläne des Korporals Gros zurückgeht, und mit dem er die Wüste des Generals Bailoud, die aus fünf Personen bestand, auf dem halben Wege nach In-Salah, 400 Kilometer südlich von Bisra habe begleiten können. Die französische Luftliga hat auf diesen Bericht hin die französischen Ingenieure erucht, die Pläne zur Schaffung eines großen Luftfahrzeuges zu studieren, wie Leutnant de Lafrague es für seine Zwecke beantragt. Letztere beabsichtigt, sobald er in Besitze des gewünschten Apparates ist, von Tuggurt nach Laraga vorzubringen und einen Flug von Bisra nach Gades zu unternehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Revision im Mordprozess Stahl. In der Mordklage Stahl, gegen den das Schwurgericht am Sonabend ein Todesurteil ausgesprochen hat, wurde von Rechtsanwalt Bohm für den Zurücktritt der Revision angemeldet. Diese gründet sich auf behauptete Beschränkung der Verteidigung durch Ablehnung der Beweisanträge auf Herbeiführung des Schädels der Getöteten und Verbannung ihres Bruders, des Lehrers Hofenbug.

Ein neuer Mordprozess in Berlin. Am Montagvormittag begann vor dem Schwurgericht Berlin III die Verhandlung gegen den 43 Jahre alten Eisenarbeiter Paul Stein aus Berlin, der beschuldigt ist, im Juli u. 3. in der Nähe des französischen Grenzortes Armentle auf französischem Boden seine Nichte, die 25 Jahre alte Emilie Stein aus Metz, durch Messerstiche getötet zu haben. Der Angeklagte gibt die Tat zu, behauptet jedoch, seine Nichte auf deren ausdrückliches Verlangen getötet zu haben, da diese wegen Liebesverwehungen habe in den Tod gehen wollen. Er habe an dem betreffenden Tage mit seiner Nichte einen Ausflug über die Grenze gemacht, wobei sie sich in Wein begeben. Er sei schließlich so betrunken gewesen, daß er sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. — Die gegen Stein erhobene Anklage vertritt entgegen der Darstellung des Angeklagten die Ansicht, daß Stein seine Nichte tötete, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. — In der Beweisaufnahme erfolgte zunächst die Vernehmung des französischen Untersuchungsrichters Maffon aus Laufen in Begleitung des zuständigen Gerichtspräsidenten erschienen ist. Aus dem von ihm aufgenommenen Befunde des Tatortes geht hervor, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden haben muß. Das Gras in der Umgebung des Fundortes der Leiche war zertritten, die einzelnen Kleidungsstücke sowie der fünfjährige Kopf des Wädchens lagen im Umkreise von fast 300 Meter auf dem Erdboden verstreut umher. — Mehrere frühere Arbeitskollegen des Angeklagten haben, als ob er nicht ganz zurechnungsfähig wäre. Manche Kollegen hätten ihm deshalb den Spitznamen „der verrückte Bohrer“ gegeben. Im übrigen sei Steins Verstand kein schlechter gewesen. — Die Mutter der getöteten Emilie, die 56jährige Frau Adele Stein, betundet u. a., daß ihre Tochter niemals Selbstmordgedanken gehabt habe. Sie sei im Gegenteil sehr lebenslustig gewesen. Da ihre Tochter den Angeklagten aufgefördert habe, sie zu töten, dies sei bestimmt nicht wahr.

Deutscher Reichstag.

115. Sitzung. § Berlin, 18. Februar 1913. Ehe heute das Stimmkartenproblem aufgerollt wurde, gaben die Parteien erst ihrem großen Wohlwollen für die Beamten aller Art Ausdruck. Mit Eifer verteidigten die Redner des Hauses die von der Kommission beschlossenen Zulagen für mittlere und untere Beamte in Höhe von 300 bzw. 100 M. Dringend wurde ferner eine Besserstellung der weiblichen Beamten gefordert. Auch einer Festanstellung der Telefonistinnen wurde das Wort geredet. Dann fuhr man zur Abstimmung über die Beamtenreduktionen. Die Zulagen für die Beamten wurden mit großer Mehrheit genehmigt. Die weiteren Reduktionen, die der Einheitslohn und Vereinfachung des Betriebes dienen sollen, wurden ebenfalls angenommen. Dann kam die Dis-

Der Leutnant v. Wittke mit seinem Zuge. Aus dem erstürmten Dorfe vordrohend, standen die „Kolberger“ plötzlich den geschlossenen Kolonnen der Sachsen Mann gegen Mann gegenüber. Ein Säubern entstand; die gebrannten Krieger in den bunten Uniformen streckten ihre Stahlwaffen den jungen, ungenübten preußischen Weikrägen entgegen, und ihre Augen funkelten wild und drohend unter den hohen, bleichschlagenden Scharfas hervor. Keck aber sprang Fritz Fischer vor, hob den Kolben seiner Musketete hoch empor, als gelte es einen Ochsen mit einem Schlag niederzuschmettern, und rief, indem er seine furchtbare Waffe auf den Schädel eines Feindes niederfaulen ließ: „Da hast du echtes Berliner Maul! Nun kriegst du von Berlin doch etwas zu sehen!“ „Hurrah!“ brauste es da durch die Reihen der Preußen und hochauf flogen alle Kolben. Wie Drescher, die ihre Dreschflügel auf reifes Korn niederdröhnen lassen, im Gleichakt, schmetteten die schweren Waffen auf die Köpfe der Sachsen nieder, Scharfas und Schädel zugleich zertrümmend. Ein graufiges Mordende voll Erbitterung und Wut. Noch einmal versuchte General Sahr die verlorengegangenen Geschosse zurückzubringen, aber die beiden Bataillone, die er vorführte, wurden durch Bajonette und Kolben übel zugerichtet und er selbst durch Stiche im Arm und Unterleib schwer verwundet. Die Division Durutte verfiel völlig, warf die Gewehre fort und floh. Erst die sächsische Division Lecco, die nur wenig gelitten hatte, deckte den Rückzug.

markendebatte. Lange Jahre hindurch, als die Liberalen mit der Rechten eine Reichstagsmehrheit bildeten, sind diese Zulagen den Beamten gewährt worden, die in den gemischtprädikatischen Landesteilen unter besonders schwierigen Lebensbedingungen arbeiten müssen. Die preußischen Beamten erhalten diese kleine wirtschaftliche Entschädigung ohnehin. Es ist daher zweifellos eine Ungerechtfertigt, diese Wohlthat den Reichsbeamten nicht zu gewähren. Aber Zentrum und Sozialdemokraten haben die 1100 000 M. in der Kommission gestrichelt und damit viel Sorge und Kummer in oftmals reiche Familien getragen. Doch auch heute blieb trotz aller Gegenversuche der Rechten und der Liberalen das Zentrum hart. Die entscheidende Abstimmung selbst wird erst am Donnerstag erfolgen. — Zu Beginn der Sitzung wurden einige kurze Anfragen erledigt. aus deren Beantwortung aber man nichts Neues erfuhr. Einige Wahlen wurden nach dem Antrage der Wahlprüfungskommission für gültig erklärt.

Letzte Nachrichten.

Explosion auf einem französischen Dampfschiff. Auf dem in Toulon liegenden Dampfschiff „Danton“ fand am Dienstag durch die Explosion einer 7,5-Zentimeter-Kanone, die während der Vornahme von Schießübungen erfolgte, drei Matrosen tödlich verletzt worden. Die Verletzten starben noch im Laufe des Tages.

Die nichtfehlende Hautcreme!



Kombella

Kreuzlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege für die Erhaltung eines jugendlichen, reinen Teints gegen aufgesprungene rote Hände und alle Hautunreinheiten.

Landeskirchh. Gemeinschaft Hohen Neuendorf. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Restaurant Zonatal, am Bahnhof, Hof 1 Treppe.

Städt. Realprogymnasium mit Realschule (i. Entw.) zu Danienburg.

Die Anstalt untersteht dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Berlin; sie hat gemeinamen lateinischen Unterbau und gewährt ihren Schülern auf beiden Zweigen die Möglichkeit, die Abschließprüfung zu bestehen und damit die hieraus sich ergebenden Berechtigungen, vor allem die zum einjährigen Militärdienst, zu erwerben.

Die Anstalt umfasst ab Oitern 1913 die erste Vorkursklasse (Septima) und die Klassen Sexta bis Quarta. (Die Vorkursklassen 2 und 3 sind der Städt. Höheren Mädchenschule angegliedert.)

Beginn des Schuljahres: Donnerstag, den 3. April, 9 Uhr. Aufnahmeprüfung am Eröffnungstage um 10 Uhr (für die Vorkursklasse um 9 Uhr).

Weitere Auskunft, auch über geeignete Pensionen, erteilt der Leiter der Anstalt, Oberlehrer A. Hag. (Sprechstunden 10-11 Uhr im Amtszimmer, Bernauerstraße 28).

Restaurant
Feldschlößchen
H. Neuendorf, Stolperstr. 27.
Jeden Sonntag:

Grosser Ball.
Um gütigen Zuspruch bitten
J. B. P. Burow.

Achtung!!
Freitag und Sonnabend verkaufe ich frischgeschlachtetes Kalb- u. Schweinefleisch sowie ff. Vandleberwurst und Fleischwurst i. bekannter Güte. Preis Wode, Gabelstraße 63.

Geldschrank
eintürig, billig zu verkaufen.
H. Neuendorf, Gohlenpfortenstraße 11, pt., zw. 10-11 vorm.

Jauchepumpen
beste der Gegenwart, leiste Garantie. A. Schulz, Schmiedemstr., Stolpe a. Ndb.

Befichtig. Sie meine G. Musterlager 300 Wohnungs-Einrichtungen habe ich in ganz kurzer Zeit verkauft, gewiss ein Beweis für gute Verleitung u. billige Preise. Kleidergeschäfte, Berliners Wf. 25.-; Salonarmst. Wf. 110.-; Ausgehkleid (Wachstulle) Wf. 18.-; Wachstulle (Wachstulle) Wf. 25.-; Schreibtische Wf. 32.- an; Erismo Wf. 30.-; Stühle Wf. 2.50; Gabeltonne n. Decke Wf. 22.50. Hunderr. Rücken bei billig. Eidgereuten Leuten Leitzahlg. gefl. Ganz Wohnungseinrichtung. v. Wf. 20.- Anzahlg. an. Streng reelle Bedienung. Langjähr. schriftl. Garantie. A. Schatz. Berlin, Bernauerstr. 160. Eing.: Anflamerstr. — Kleinstes reell. Möbelgeschäfthaus des Nordens.

lag das Dorf Groß-Beeren, aus dem rote Feuergerben und schwarze Rauchballen in den grauen Regenhimmel emporwirbelten, links davon, durch einen Graben und eine sumpfige Niederung getrennt, Klein-Beeren. Um der Brigade vorstell Zeit zu geben heranzukommen, wurde Halt gemacht, während die Kanonen mit Geschwindfeuer weiter arbeiteten. Als die 5. Brigade Klein-Beeren erreicht hatte, wurden die Tirailleurs vorgezogen und drangen kühn, geführt von Leutnant Schmücker, durch einen tiefen Morast wadend, mit dem Bajonett und dem Kolben auf die rechte Flanke der Sachsen ein. Während die 3. Brigade den linken Flügel der Feinde über den Haufen warf, erhielten die „Kolberger“ jetzt den Befehl, das Dorf Groß-Beeren selbst zu nehmen. Durch das rasende Kartätschfeuer klickten die Bataillone, das Gewehr zum Sturm reichs, mit fliegenden Fahnen und schlagenden Tambouren, ein Trit, ein Wille und eine Kraft. Die rot aufblühende Glut der brennenden Häuser erhellte die führenden Jünglinge fast, nur die Nässe kühlte die Patronen vor dem Explodieren. Die schwarzen, einfüßigen Marnern und die rotlobernden Sparrn und Dachbalken drohten die verwegenen Eindringlinge zu erschlagen; aber durch diese Hölle voll Glut und Rauch, voll Tod und Wut, jüszten die unerschrockenen Preußen, den Feind vor sich hertreibend. Dieser vermochte sich um so weniger zu halten, als von Osten her Abteilungen der 5. Brigade über einen Steg in das Dorf gelangt waren, als einer der ersten

Statt Karten!
 Die glückliche Geburt eines gesunden
 Jungen
 zeigen hoch erfreut an
Otto Pagel und Frau
 Eliese, geb. Deter.
 Werderziegelei bei Stolpe,
 den 17. Februar 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige!
 Nach Gottes unerbittlichem Willen entriss uns der Tod nach qualvollen geduldig ertragenen Leiden meinen innig geliebten guten Mann, unsern treusorgenden Vater, unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Privatier, früheren Restaurateur
Gustav Förster
 im eben vollendeten 43. Lebensjahre.
 Dies zeigt schmerz erfüllt, um stilles Beileid bittend, Freunden und Bekannten im Namen der trauernden Hinterbliebenen hiermit an
Ida Förster und Kinder.
 Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Gestern abend starb unser kleines herziges Töchterchen
Gertrud
 im Alter von 2 1/2 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Christian Sotzko und Frau Minna
 geb. Ribbe.
 Birkenwerder, den 19. Februar 1913.
 Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Havelstr. 3, aus statt.

Evangelisch Kirchl. Hilfsverein „Frauenhilfe“ Hohen Neuendorf.
 Zu unserem am **Sonnabend, den 22. Februar**, im Restaurant des Herrn **Habermann** (Stolper Palastelle) stattfindenden
11. Stiftungsfest
 Konzert — Gesangsvorträge — Theater — Ball erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.
Auguste Goltz, Vorsitzende.
Margarethe Schwengberg, stellv. Schriftführerin.
Anfang 8 Uhr **Entree 50 Pfg.**

Restaur. „Zur Treue“ Bergfelde.
 Am Sonntag, den 23. Februar d. Js.:
Grosser Wiener Maskenball
 mit vier Prämienvorteilungen. Die schönste Damen- und Herrenmaske und die originellste Damen- u. Herrenmaske. Nachm. v. 4 Uhr ab
Unterhaltungs-Musik.
 Es ladet freundl. ein Der Besitzer.
Anfang 8 Uhr
Entree 50 Pfg.
 Maskenzüge sind im Lokal zu haben.

Familien-Drucksachen sofort. Buchdruckerei **Paul Wid. Neumann.**
Eisbahn
 Bergfelde, Hertasee
 Erwachsene 20, Kinder 10 Pfg.

Höhere Knabenschule
 der Gemeinde
Hermisdorf bei Berlin
 (Im Ausbau zum Ref.-Realgymnasium).
 Frequenz z. B. 145 Schüler. — Abgesehen von den 3 Vorklasslehrern (von denen 2 auch das Mittelschul-Lehrereigenen sowie 1 das Rektoreigenen bestanden haben) sind nur solche Lehrer an der Anstalt tätig, welche die Anstellungsfähigkeit als Oberlehrer an einer öffentl. höheren Lehranstalt erworben haben. — Ostern 1913 wird die Ober-Tertia eingerichtet; in dieser Klasse sowie in U III und IV befinden sich lat. und franz. Abteilungen (Realgymn. und Realschule); V und VI sind einheitlich nach dem Lehrplan des Ref.-Realgymnasiums eingerichtet, der für die 3 unteren Klassen (VI-IV) dem der Realschule gleich ist. — Neuanmeldungen für die Vorklasse und für die Klassen VI-O III nimmt jeden Mittwoch und Freitag von 4-6 Uhr entgegen der Leiter der Anstalt **Oberlehrer Schröder, Hermisdorf b. Bln., Hohenzollernstr. 10.**

Jedermann
 herzlich eingeladen zur
Ersten Jahresfeier
 der **Landeskirchl. Gemeinschaft Hohen Neuendorf** am **Sonntag, 23. Februar**, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Saale des Herrn **Zonatat, Schönfließstr. 11.**
 Mehrere Ansprachen werden erfolgen, Chor-, Solo- und Posaunen-Vorträge werden das Fest verschönern, desgl. Deklamationen.
 Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., wofür Tee verabreicht wird.

Restaur. Boddensee
 Otto Brandt Birkenwerder
 Sonntag, den 23. Februar d. Js.:
Gr. Bockbierfest
 Jubel und Trubel Jubel und Trubel
 mit Verlosung eines grossen echten Schweizer Ziegenbockes, sowie Ueber-raschungen neuester Art.
 Es ladet freundlichst ein **Otto Brandt**

Möbel liefere ich zu **Fabrikpreisen** und zwar weil ich
keine teuren, zwecklosen Kataloge versende,
keine teure Reklame mache,
keine teure Ladenmiete zahle,
keine Möbelreisende beschäftige,
selbst Fachmann bin,
eigene Werkstatt besitze und
direkt an Private verkaufe.
 Zählen Sie diese Unkosten, welche viele Möbelgeschäfte haben, zusammen, so ersehen Sie, dass ich durch Vermeidung derselben bis
25 Prozent billiger
 verkaufen kann und dadurch auch instand bin, nur gutes Material und gediegene Arbeit zu liefern, wofür ich 10 Jahre garantiere. Eine Beschichtigung meiner Verkaufsräume würde Sie von der Reichhaltigkeit der Lager, der billigen Preise, sowie der Reellität der Ware bestimmt überzeugen. — Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.
Robert Schulz, Möbelfabrik
 Verkaufsräume nur **Berlin NO, Prenzlauer Allee 21.**
 Fahrverbindungen vom Stett. Bahnhof: Strassenbahn Q, Q E, Ring 2 bis Prenzlauer Tor und Linie Z bis vor die Tür

Flechten
 nass u. trock. Schuppenflechte
 Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
 Hautausschläge, Aderbeine,
 böse Finger, alte Wunden
 sind oft sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
 Frei von schädlich. Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
 Weinböhla-Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken.

Bäckerei
 und Stube u. Küche zu vermieten.
 Café „Birkenhain“, Bergfelde.
Aufwärterin
 oder **Mädchen** für den ganzen Tag sucht zum 1. März **Zitzlaff, Hohen Neuendorf, Margaretenstr. 6.**
Zur Anfuhr und Lieferung
 von **Fuhr- und Pferdebedug** empfiehlt sich
Waldemar Lippert
 Hohen Neuendorf, Hauptstr. 7 a.
Kleine Oberwohnung
 Stube, Kammer, Küche, zum 1. April zu vermieten.
Birkenwerder,
 Hauptstr. 41.

Deutscher Flotten-Verein
 Ortsgruppe Hohen Neuendorf.
 Der Evangelische Frauenverein „Frauenhilfe“ hat durch Schreiben vom 17. d. Mts. die Mitglieder der obigen Ortsgruppe zu seinem am **Sonnabend, den 22. Februar 1913, abends 8 Uhr**, im Lokale von Herrn **Habermann** stattfindenden **11. Stiftungsfest** eingeladen. Im Interesse der Allgemeinheit bitte ich die Herrschaften von dieser gütigen Einladung recht ergibig Gebrauch machen zu wollen.
Fritz, Vorsitzender.
 Am **Freitag, den 21. Februar 1913, nachmittags 3 1/2 Uhr**, werde ich in **Hermisdorf bei Berlin, Junostraße (Seehof)**, freiwillig folgende Gegenstände:
6 Pferde, 4 Arbeitsgeschirre, 4 fast neue Silberplattirte Kammgeschirre, 4 fast neue Ackerwagen, (2 dreizählige und 2 zweizählige) 1 harter vierzähliger Ackerwagen, 1 leichter Plattenwagen, 1 fast neuer Holkerewagen, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen, 4 Dreifässer, 1 Langholzheber, 2 Futterkrippen, 1 fast neues Piano, 40 Hühner, zirka 200 Zentner altes Eisen und vieles andere mehr
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung ver-
 steigern
Wilhelm Post, Vollz.-Beamter.

Konfirmations-Karten
 in grösster Auswahl und in nur
 neuesten Mustern empfiehlt billig
Paul Richard Neumann
 Buch- u. Papierhdlg., Birkenwerder

Fr. Schmutz
 Hohen Neuendorf, Schönfließstr. 73, Tel. Amt Bkw. 118.
 Halte mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Kinder- und Trauerhüten
Fantasie- und Straussenfedern
Spitzen, Band und Seiden
 einer gütigen Beachtung empfohlen.

Turn-Verein „Griesen“
 Birkenwerder.
Sonnabend, den 22. Februar cr.,
 abends 8 Uhr:
General-Versammlung
 im Restaurant „Boddensee“.
Tagesordnung:
 1. Vereinen des Protokolls.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Bericht vom Gaultentag.
 4. Zuberbericht.
 5. Kassenbericht.
 6. Jahresbericht des Gesamt-Vorstandes.
 7. Neuwahl des Vorstandes.
 8. Verschiedenes.
 Die aktiven und passiven Mitglieder, sowie die Damenreihe werden dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
J. H. Gottl. Knopf, 1. Vors.

Gesang-Bücher
 zur
Konfirmation
 in grosser Auswahl empfiehlt
P. R. Neumann's
Papierhandlung.

Edel-Margarine
 Prima
 feinste Gebäck-, 4 Pf., 90 Pf. mit Zugabe-Geschirre. **Hohen Neuendorf, Stolperstr. 29, Junost-
 platz 3, Friedrich Schulz.**

Wohnungen
 in Birkenwerder in jeder Grösse werden kostenlos nachgewiesen durch das
Auskunfts-Büro des Grundbesitzer vereins
 Birkenw., Garten-Allee 10.
Grundstücke gesucht!
 Wer ein Stadt- od. Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den
Deutschen Reichs-Zentral-Markt
 Berlin NW 7, Friedrichstr. 138.
 Besuch kostenlos! Kein Agent!
 Redaktion, Druck und Verlag **Bauk Richard Neumann**
 in Birkenwerder.